universität wien
Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES | GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN | INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT | KOMMUNIKATION & MEDIEN | RECHT

Wahlpflichttheorie im Rahmen der fachspezifischen Ausbildung der Personzentrierten Psychotherapie

In Kooperation mit den Vereinen APG•IPS, FORUM und VRP

Wintersemester 2022/2023
Sommersemester 2023

Jahresprogramm

universität wien
Postgraduate Center

Sehr geehrte Teilnehmer*innen,

auf den folgenden Seiten finden Sie das Seminarprogramm des Zertifikatskurses „Theorie der personzentrierten Psychotherapie“ für das Wintersemester 2022/2023 sowie das Sommersemester 2023.
Vorangestellt möchten wir Ihnen noch einige Informationen zur Anmeldung und Organisation rund um die Lehrveranstaltungen zur Verfügung stellen, die Ihnen die Navigation durch den Zertifikatskurs erleichtern sollen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu:

- Anmeldung und Zulassung zum Zertifikatskurs
- Zulassungsvoraussetzungen
- Anmeldung zu Seminaren
- Modulstruktur
- Setting
- Veranstaltungsorte
- u:account und digitale Services
- Termine und Fristen
- Finanzielles und Rechnungslegung

Anmeldung und Zulassung zum Zertifikatskurs

Die Anmeldung zum Zertifikatskurs wird über das Program Management in Zusammenarbeit mit dem Service Center des Postgraduate Centers verwaltet. Als Teilnehmer*in des Zertifikatskurses sind Sie an der Universität Wien im Status **außerordentliche Studierende** zugelassen; Sie erhalten eine **Matrikelnummer** und benötigen einen **u:account** (nähere Infos dazu siehe unten).

Wenn Sie sich zu Seminaren des Zertifikatskurses anmelden und im Zuge dessen den **Antrag auf Zulassung** an der Universität Wien stellen möchten, füllen Sie bitte das **Anmeldeformular für das jeweilige Semester** (Wintersemester 2022/2023 oder Sommersemester 2023) aus und schicken Sie es uns **inkl. Anhänge** an personzentriertepsychotherapie@univie.ac.at. Wir prüfen Ihre Unterlagen und veranlassen die Zulassung für das jeweilige Semester. Das Anmeldeformular erhalten Sie beim Program Management.

Zulassungsvoraussetzungen

Zum Zertifikatskurs können Personen zugelassen werden, die

(a) ein **psychotherapeutisches Propädeutikum** absolviert haben und
(b) von **einer der drei fachspezifischen psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen**, die im Zuge der Durchführung als Kooperationspartner der Universität Wien fungieren, gemäß den Vorgaben des geltenden Psychotherapiegesetzes (PthG) **als Ausbildungskandidat*in für die fachspezifische Psychotherapieausbildung akzeptiert** wurden.
(c) die im jeweiligen Fachspezifikum **Pflichttheorieveranstaltungen im Umfang von zumindest 6 ECTS-Punkten absolviert** haben.

Welche Veranstaltungen für die Erfüllung der 6 ECTS-Punkte Pflichttheorie in Ihrem Verein zu absolvieren sind, erfahren Sie bei Ihrer Ausbildungsleitung. Bitte schicken Sie die Teilnahmebestätigungen der erforderlichen Seminare nach erfolgreicher Absolvierung an Ihre Ausbildungsleitung; diese stellt die **Bestätigung über die Absolvierung der 6 ECTS-Punkte** Pflichttheorie aus und bestätigt damit die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzung (c).

universität wien
Postgraduate Center

Anmeldung zu Seminaren

Als zum Zertifikatskurs zugelassene*r Teilnehmer*in melden Sie sich zu Seminaren bitte über die **Anmeldemaske** auf unserer Website an; diese finden Sie unter

https://www.postgraduatecenter.at/personzentriertepsychotherapie-kursanmeldung

Jedes Seminar ist **mindestens einem und maximal drei inhaltlichen Modulen zugeordnet** und kann jeweils einem der angeführten Module zugeordnet werden (nähere Infos siehe Modulstruktur).
Um sich zu einem Seminar anzumelden, wählen Sie bitte das Modul aus, für das Sie das betreffende Seminar absolvieren möchten. Treffen Sie keine Modul-Auswahl, erfolgt keine Anmeldung zum Seminar.

Modulstruktur

Modul	SSt.	ECTS	LV
1.1 Vertiefung und Weiterentwicklung des Personzentrierten Ansatzes	1	2	1 SE
1.2 Der Personzentrierte Ansatz und die humanistische Identität	1	2	1 SE
1.3 Der Personzentrierte Ansatz in Auseinandersetzung mit anderen Grundorientierungen	1	2	1 SE
1.4 Setting und Methoden	1	2	1 SE
1.5 Zielgruppen	1	2	1 SE
1.6 Störungsbilder aus der Sicht der Personzentrierten Psychotherapie	1	2	1 SE
1.7 Ergänzende Schwerpunktbildungen zu den inhaltlichen Punkten 1-6	5	10	5 SE
GESAMT	11	22	11

Abkürzungen:
SSt. Semesterstunden (bzw. Semesterwochenstunden)
ECTS European Credit Transfer System
LV Lehrveranstaltung
SE Seminar
UE Unterrichtseinheit

Alle Seminare des Zertifikatskurses finden im Umfang von 15 Unterrichtseinheiten (UE) bzw. 1 Semesterstunde (SSt.) statt und entsprechen 2 ECTS-Punkten.

Zur Absolvierung des Zertifikatskurses sind insgesamt 11 Seminare in oben genannter Aufteilung zu absolvieren.

Das Modul 1.7 ist dann erfüllt, wenn Sie zur individuellen Schwerpunktsetzung insgesamt 5 Seminare Ihrer Wahl aus den inhaltlichen Modulen 1.1 bis 1.6 absolviert haben.

Bitte beachten Sie, dass aus allen 11 Seminaren, die Sie innerhalb des Zertifikatskurses absolvieren, **mindestens vier Seminare bei Lehrenden Ihres Ausbildungsvereins** absolviert werden müssen.

Setting

Die Seminare des Zertifikatskurses sind als **Präsenz-Veranstaltungen** konzipiert; hybride oder vollständig digitale Lehre ist nicht vorgesehen. Bitte planen Sie Ihre Lehrveranstaltungen so, dass Ihnen eine Teilnahme in Präsenz möglich ist!
Da die tatsächliche Durchführung der Seminare immer von den **jeweils aktuellen Rahmenbedingungen**, insbesondere den Entwicklungen der Covid 19-Pandemie und damit einhergehenden Regelungen für die Lehre an der Universität Wien abhängig ist, besteht die Möglichkeit, dass einzelne Seminare nicht in Präsenz abgehalten werden können. Die Teilnehmer*innen der jeweiligen Seminare erhalten vor Beginn der Veranstaltung per Mail genaue Informationen zu Setting und Rahmenbedingungen.

Veranstaltungsorte

Die Seminare des Zertifikatskurses finden entweder in den **Räumlichkeiten der fachspezifischen Vereine** oder an der **Universität Wien** statt.
Die Angaben zum Veranstaltungsort sind bei den Informationen zu den jeweiligen Seminaren angeführt. Sollte keine genaue Adresse oder Raumangabe angeführt sein, erhalten Sie die Angaben, wie auch die Informationen zum Setting, vor Veranstaltungsbeginn per Mail bzw. auch über moodle.

u:account und digitale Services

Als an der Universität Wien zugelassene (außerordentliche) Studierende benötigen Sie einen **u:account**, der Ihnen Zugriff auf **essenzielle Services der Universität Wien** ermöglicht, u.a. Bezug von Sammelzeugnis und Zulassungsbestätigung, Verwaltung persönlicher Daten etc.

Sie werden im Rahmen der Anmeldung zum Zertifikatskurs ersucht, sich einen u:account anzulegen; eine Anleitung dazu erhalten Sie beim Program Management.
Wir benötigen Ihre ID für die weitere Administration. Sie benötigen Ihre ID und Passwort während Ihrer Studienzeit laufend, um die Services der Universität Wien nutzen zu können.

Ein für den Zertifikatskurs wichtiges Tool ist die **eLearning-Plattform moodle**, auf die Sie über

https://moodle.univie.ac.at

zugreifen können.

Für alle Seminare des Zertifikatskurses wird ein eigener **moodle-Kurs** eingerichtet, über den Ihnen Informationen und Materialien zum jeweiligen Seminar zur Verfügung gestellt werden und den Sie auch als Kommunikationsplattform nutzen können.

Diese die Seminare begleitenden moodle-Kurse werden immer erst dann für Studierende freigeschaltet, wenn Material für das jeweilige Seminar zur Verfügung steht.

Ihre Anmeldung zu Seminaren ist verbindlich, sobald Sie die schriftliche Bestätigung des Program Managements zur Seminaranmeldung erhalten haben – auch wenn Sie noch keinen Zugriff auf den moodle-Kurs haben.

Für alle Teilnehmer*innen des Zertifikatskurses ist darüber hinaus ein **eigener moodle-Kurs zum Zertifikatskurs** eingerichtet, wo Sie Informationen zum Studium, ein Austauschforum sowie einen Zoom-Raum zum informellen Austausch finden, den Sie jederzeit nutzen können.

Als außerordentliche Studierende der Universität Wien wird Ihnen außerdem eine **eigene E-Mail-Adresse** zur Verfügung gestellt, auf die Sie mit Ihrem u:account hier zugreifen können. Sensible, Ihr Studium betreffende E-Mails dürfen aus Datenschutzgründen nur an diese Adresse zugestellt werden (z.B. automatische Benachrichtigungen, wenn eine Note eingetragen wurde), deshalb empfehlen wir, sollten Sie die E-Mails dieser Adresse nicht regelmäßig abrufen, eine **Weiterleitung** zu einer E-Mail-Adresse einzurichten, die Sie regelmäßig abrufen. Informationen und Anleitung dazu finden Sie hier.

Termine und Fristen

Laut Universitätsgesetz ist das Studienjahr klar in Semester aufgeteilt:

- Das **Wintersemester** beginnt am **1. Oktober** und endet am **28. Februar**.
- Das **Sommersemester** beginnt am **1. März** und endet am **30. September**.

Die **Zulassung** zum Zertifikatskurs erfolgt immer **in dem Semester, in dem Sie auch Seminare gebucht haben**. Wenn Sie sich für ein Seminar im November anmelden, werden Sie im Wintersemester zugelassen; wenn Sie sich zu einem Seminar im April anmelden, werden Sie im Sommersemester zugelassen.

Sobald Sie zum Zertifikatskurs angemeldet und zugelassen sind, bleibt Ihre Zulassung aufrecht; Sie müssen sich nicht jedes Semester erneut zum Zertifikatskurs anmelden.

Insgesamt stehen Ihnen laut Curriculum ab dem Semester, in dem Sie zugelassen werden, **8 Semester plus ein Toleranzsemester** für die Absolvierung der 11 Zertifikatskurs-Seminare zur Verfügung.

Finanzielles und Rechnungslegung

Als (außerordentliche) Studierende der Universität Wien müssen in jedem Semester, in dem Sie zugelassen sind, **ÖH-Beiträge** abgeführt werden. Diese sind **in den Kursbeiträgen enthalten** und werden **vom Postgraduate Center für Sie überwiesen**!
Sollten Sie den ÖH-Beitrag einmal aus Versehen selbst einbezahlen, können Sie den Betrag rückfordern. Nähere Informationen dazu erhalten Sie beim Program Management, beim Service Center des Postgraduate Centers und auch auf moodle.

Die Kursbeiträge für die einzelnen Seminare werden von der Finance-Abteilung des Postgraduate Centers in Rechnung gestellt. Sie erhalten die Rechnungen per Mail zugeschickt.

Terminübersicht 2022/2023

Zertifikatskurs "Theorie der Personzentrierten Psychotherapie"

	Lehrende*r	Seminar	Modul	Verein	Termine	Uhrzeiten	Ort
Wintersemester 2022/2023	Pennauer	Psychodynamiken der Person	1.1 / 1.2 / 1.6	APG*IPS	07.10.2022 08.10.2022	17:00-21:00 09:30-18:30	Universität Wien
	Metz	TRAUER(N): Risikofaktoren, (Ver-)Störungen und Lösungsschritte im Umgang mit Verlusten	1.4 / 1.5 / 1.6	Forum	04.11.2022 05.11.2022	16:30-20:30 10:00-19:00	FORUM
	Pawlowsky	Zur Theorie des Intersubjektiven in der Selbstpsychologie und der Personzentrierten Psychotherapie	1.2 / 1.3 / 1.4	VRP	04.11.2022 05.11.2022	17:00-21:00 09:00-18:00	Universität Wien
	Macke	Sprache und Psychotherapie	1.1 / 1.2	APG*IPS	02.12.2022 03.12.2022	17:00-21:00 09:00-18:00	Universität Wien
	Novak	Akzeptanz und Akzeptanzdilemmata	1.1 / 1.5 / 1.6	APG*IPS	13.01.2023 14.01.2023	17:00-21:00 09:00-18:00	Universität Wien
	Przyborski	Inkongruenz: Grundlagen eines personzentrierten Zugangs zu Leiden und Krankheit	1.1 / 1.5 / 1.6	APG*IPS	13.01.2023 14.01.2023	17:00-21:00 10:00-19:00	Universität Wien
	Draxl Tuczai	Essstörungen – Wenn Essen zum Problem wird	1.5 / 1.6	Forum	03.02.2023 04.02.2023	16:30-20:30 10:00-19:00	FORUM
	Ratzinger Witting-Schön	Anders als die Anderen – Queere Lebensformen in der psychotherapeutischen Praxis	1.5	Forum	03.02.2023 04.02.2023	17:00-21:00 10:00-19:00	Universität Wien
Sommersemester 2023	Draxl Tuczai	Krise – Gefahr oder Chance? Personzentriertes Verständnis von Krise und Krisenintervention	1.4 / 1.5 / 1.6	Forum	03.03.2023 04.03.2023	16:30-20:30 10:00-19:00	FORUM
	Macke Hasler	Dem Schmerz begegnen – Personzentriertes Arbeiten mit Klient*innen, die unter chronischen Schmerzen leiden	1.5 / 1.6	APG*IPS	03.03.2023 04.03.2023	17:00-21:00 09:00-18:00	Universität Wien
	Doppelhofer	Nicht-direktiv? Personzentriert! – Stellenwert und Bedeutung der Nicht-Direktivität.	1.1 / 1.2 / 1.3	Forum	05.05.2023 06.05.2023	16:00-20:00 10:00-19:00	Universität Wien
	Wakolbinger	Alles nur psychisch, oder was? Ein Theorieseminar zum Verständnis und zur Therapie von psychosomatischen Erkrankungen	1.4 / 1.5 / 1.6	VRP	05.05.2023 06.05.2023	17:00-21:00 09:00-18:00	Universität Wien
	Müllner-Sari	Sucht, Abhängigkeit – Drangkrankheit	1.5 / 1.6	Forum	02.06.2023 03.06.2023	16:00-20:00 09:00-18:00	FORUM
	Fehringer Schwarz Zolles	Über Gewaltphänomene und die Bedeutung von Selbsthass	1.1 / 1.5 / 1.6	APG*IPS	02.06.2023 03.06.2023	17:00-21:00 09:30-18:30	Universität Wien
	Kriesche Topaloglou	Inter- und transkulturelle Dynamiken im Praxisalltag	1.3 / 1.4 / 1.5	VRP	07.07.2023 08.07.2023	17:00-21:00 09:00-18:00	Universität Wien

universität wien
Postgraduate Center

Seminarprogramm 2022/2023

universität wien
Postgraduate Center

Psychodynamiken der Person

Modul:	1.1 / 1.2 / 1.6	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 07.10.2022, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Dr. Josef Pennauer		Samstag, 08.10.2022, 09.30-18.30 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Als Psychodynamiken bezeichnet man innere Konflikte und Widersprüche in der Person, welche die Integrität des Selbstkonzeptes und damit die Selbstaktualisierung bedrohen. Unterschiedliche Erfahrungen, alte und neue, einander widersprechende, abgewehrte, unvollständig symbolisierte treffen auf Selbstkonzepte, die aus internalisierten Bewertungsbedingungen entstanden sind und mit Selbst-Idealen und antizipierten Selbstkonstrukten verbunden sind. Daraus entstehen Dynamiken aus miteinander im Konflikt stehenden Anteilen eines verletzlichen und sogar brüchigen Selbstkonzeptes und abgewehrten Erfahrungen. Symbolisierung wird schmerzhaft und bedrohlich erlebt, Ambivalenzen, unangenehme Affekte wie Wut und Scham werden zur Qual.
Anhand eigener Erfahrungen mit Psychodynamiken und praktischen Anwendungen werden wir unser Verständnis für die symptombildenden Inkongruenzen unserer Klient*innen erweitern und für unsere Arbeit nutzbar machen.

Dr. Josef Pennauer
Mediziner, Personzentrierter Psychotherapeut, Berater und Supervisor. Arbeitsschwerpunkte: Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsarbeit, Klinische Psychotherapie, Psychosomatik, Lehraufträge an Universitäten, Ausbilder des APG•IPS, Wien.

universität wien
Postgraduate Center

TRAUER(N): Risikofaktoren, (Ver-)Störungen und Lösungsschritte im Umgang mit Verlusten

Modul:	1.4 / 1.5 / 1.6	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 04.11.2022, 16.30-20.30 Uhr
Leitung:	Mag. Dr. Christian Metz		Samstag, 05.11.2022, 10.00-19.00 Uhr

Ort: FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
Schanzstraße 14/3.3, Eingang Koberweingasse 1, 1150 Wien

Trauer beschränkt sich keineswegs nur auf Todesfälle, sie ist vielmehr die menschliche Reaktion auf einen bedeutsamen Verlust. Trauer(-Schmerz) kann (ver)stören, doch ist Trauer prinzipiell keine „behandlungspflichtige" Krankheit. Allerdings gibt es komplizierte, anhaltende Trauerprozesse, die zur Belastung werden. Worauf ist zu achten, damit Trauer nicht (unnötig) erschwert wird, welche Risikofaktoren sind zu berücksichtigen, um komplizierten Trauerverläufen möglichst entgegenzuwirken? Was unterscheidet „normale Trauer" von einer „anhaltenden Trauerstörung" (ICD 11)? Das Thema Trauer hat zweifellos eine hohe Relevanz für viele Therapieprozesse.

Ziel der Lehrveranstaltung ist ein vertieftes Verständnis von Trauer(n) sowie eine Stärkung der Trauerkompetenz – nicht zuletzt in der Erfahrung von Vergänglichkeit und Ohnmacht – zugunsten förderlicher Therapieprozesse.

Trauer ist nicht das Problem, sondern die Lösung. (Chris Paul)

Mag. Dr. Christian Metz
Personzentrierter Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis; Ausbilder und Lehrtherapeut des FORUM. Arbeitsschwerpunkte u.a. Palliative Care, Trauer, Trauma. 2011-2020 Mit-Herausgeber des *LEIDFADEN, Fachmagazin für Krisen, Leid und Trauer* (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht).

universität wien
Postgraduate Center

Zur Theorie des Intersubjektiven in der Selbstpsychologie und der Personzentrierten Psychotherapie

Modul:	1.2 / 1.3 / 1.4	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 04.11.2022, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Dr. Gerhard Pawlowsky		Samstag, 05.11.2022, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Die Theorie der Intersubjektivität geht von der grundsätzlichen Gleichrangigkeit von Klient*in und Therapeut*in aus, die beide gleichermaßen zum Prozess der Psychotherapie beitragen (Robert Stolorow); sie ist eine Metatheorie, ursprünglich entworfen im Zusammenhang mit der psychoanalytischen Selbstpsychologie Heinz Kohuts. Diese Voraussetzungen sind ganz mit den Überzeugungen der Personzentrierten Psychotherapie Carl Rogers‘ kompatibel. Beide Schulen, so verschieden sie im Setting und in den Theorien auch sind, gehen immer vom subjektiven Erleben der*des Klient*in/Patient*in aus. Das Seminar vergleicht die weiterentwickelten Begriffe der Intersubjektivität mit jenen der Personzentrierten Psychotherapie und überprüft die Konsequenzen für die Therapie in beiden Schulen.

Dr. Gerhard Pawlowsky
Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut in freier Praxis (Psychoanalyse/Psychoanalytische Psychotherapie, Personenzentrierte Psychotherapie), Lehranalytiker (WKPS) und Lehrtherapeut in personenzentrierter Psychotherapie (VRP), Mitglied des Psychotherapie- und Psychologenbeirats, Lehrtätigkeit am Postgraduate Center der Universität Wien.

universität wien
Postgraduate Center

Sprache und Psychotherapie

Modul:	1.1 / 1.2	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 02.12.2022, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Mag.ª Karin Macke		Samstag, 03.12.2022, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Menschen kommunizieren zu einem großen Teil verbal und sind auf positive sprachliche Beachtung angewiesen. Das gilt besonders für die psychotherapeutische Beziehung, in der Klient*innen ihrem inneren Selbst, ihrer Lebenswelt, ihren Sichtweisen, ihren persönlichen Wirklichkeiten mittels sprachlicher Mittel Ausdruck verleihen und so mit uns in Dialog treten.
Sprache dient nicht nur der Verständigung. Sie vermittelt Werte und Normen. Sie ist Abbild der Wirklichkeit, schafft aber auch gleichzeitig Wirklichkeiten. Durch gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema sollen Sprachsensibilität entwickelt und Schlussfolgerungen für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung gezogen werden.
Was hören wir, wenn wir „die Sprache beim Wort nehmen“ und mit welchen Sprachformen drücken wir uns, neben der verbalen, aus? Verändert es uns, wenn wir Gefühle zur Sprache bringen? (Wie) Verändert sich unsere (therapeutische) Kommunikation durch Telekommunikation?

Mag.ª Karin Macke
Germanistin und Autorin. Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Mitarbeiterin von Frauen* beraten Frauen* und des angeschlossenen Instituts für feministische Psychotherapie. Ausbilderin des APG•IPS, Lektorin für ethische Fragen am HOPP und APG, Lektorin für gendersensible Beratung an der Uni Krems. Leitet Kurse zum kreativen Schreiben als Medium in der Psychotherapie.

universität wien
Postgraduate Center

Akzeptanz und Akzeptanzdilemmata

Modul:	1.1 / 1.5 / 1.6	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 13.01.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Dr.in Jasmin Novak		Samstag, 14.01.2023, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

„Was man satt hat, hat man satt. Auch wenn man es satt hat, es satt zu haben."

Ziel des Workshops ist es, die personzentrierte Grundhaltung der bedingungsfreien Wertschätzung in der Vielschichtigkeit ihrer Phänomenologie und Wirkmächtigkeit zu beleuchten. Unconditional Positive Regard als conditio sine qua non des Aufbaus und Haltens von vertrauensvoller Beziehung in personzentrierten Therapien; als Ausdruck des Respekts vor der Autonomie und Andersartigkeit des Anderen, aber auch des Respekts gegenüber dem eigenen, vielleicht „schwierig" oder „kontraproduktiv" erfahrenen Erleben; Herausarbeiten der Bezüge zum personzentrierten Menschenbild; Abgrenzung zu „zustimmender" Bewertung und „Recht geben". Wann/wie fällt bedingungsfreie Wertschätzung leicht/schwer? Was ermöglicht bzw. unterstützt sie? Wie fühlt sie sich an und was sind die Bedingungen dafür, sie gut „halten" zu können?
Zur Methodik: Einbringen eigener Erfahrung und eigenen Erlebens im vertrauensvollen Rahmen einer Kleingruppe; Erarbeiten des persönlichen Verständnisses davon in Auseinandersetzung mit grundlegenden und aktuellen personzentrierten Theorie-Beiträgen.

Dr.in Jasmin Novak
Seit 1993 klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (PP) in freier Praxis in Graz. Ausbilderin beim APG•IPS (Lehrtherapie, Supervision); Einzel- und Gruppensetting. Institutionelle Erfahrung als pädagogische Leiterin bei JaW Mürzzuschlag und psychosoziale Bereichsleiterin von Rettet das Kind Steiermark.

universität wien
Postgraduate Center

Inkongruenz: Grundlagen eines personzentrierten Zugangs zu Leiden und Krankheit

Modul:	1.1 / 1.5 / 1.6	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 13.01.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Univ.-Prof. Dr.in Aglaja Przyborski		Samstag, 14.01.2023, 10.00-19.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Im Zentrum eines personzentrierten Verständnisses von psychischem Leid, oder, aus der Perspektive des Gesundheitssystems, von psychischer Krankheit, von Störung und Fehlanpassung steht die Inkongruenz. Sie kann aus einer prinzipiell konstruktiven Persönlichkeitstheorie, einer „Prozesstheorie der Authentizität“ (Schmid 2005) verstanden werden und steht damit im Gegensatz zu Theorien des Versagens, Misslingens oder grundsätzlich Konfliktären.
In diesem Seminar werden wir uns intensiv mit den theoretischen Voraussetzungen der Idee von „Kongruenz und Inkongruenz“ bei Rogers und anderen Autor*innen auseinandersetzen. Die entsprechenden Grundbegriffe werden aufgefrischt und geklärt, vor allem aber kritisch diskutiert. Dabei soll das je eigene Verständnis von Gesundheit und Krankheit geschärft, die Bedeutung von Diagnostik im Rahmen dieser Krankheitslehre betrachtet sowie das Arbeiten mit einem personzentrierten Verständnis von Leid, das immer auch gesellschaftskritische Komponenten beinhaltet, reflektiert werden. Exemplarisch werden wir uns mit Alkohol, Drogen und Essstörungen beschäftigen.

Univ.-Prof. Dr.in Aglaja Przyborski
Psychologin, personzentierte Psychotherapeutin, Ausbilderin des APG•IPS und Professorin für Psychotherapie an der Bertha von Suttner Privatuniversität, St. Pölten. Zahlreiche Publikationen im Feld der Psychotherapie, der Medien- und Technikforschung sowie der Methodenentwicklung.

universität wien
Postgraduate Center

Essstörungen – Wenn Essen zum Problem wird

Modul:	1.5 / 1.6	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 03.02.2023, 16.30-20.30 Uhr
Leitung:	MMag.ª Katrin Draxl Mag.ª Monika Tuczai		Samstag, 04.02.2023, 10.00-19.00 Uhr

Ort: FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
Schanzstraße 14/3.3, Eingang Koberweingasse 1, 1150 Wien

Was verstehen wir aus personzentrierter Sicht unter Essstörungen?
Dieses Theorieseminar soll die Möglichkeit bieten, einen Überblick über die entwicklungstheoretischen Annahmen zur Entstehung von Essstörungen (Anorexie, Bulimie und Binge-Eating-Disorder) zu erhalten. Auch die komplexe Symptomatik der verschiedenen Erscheinungsformen sowie die spezifisch weiblichen Sozialisationsbedingungen sollen näher betrachtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist das abgestimmte therapeutische Vorgehen, das das essstörungsspezifische Verhalten und Erleben berücksichtigt. Charakteristische Prozesse im Therapieverlauf werden durch praxisnahe Darstellungen nachgezeichnet.

MMag.ª Katrin Draxl
Ausbilderin im FORUM, Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie) und Supervisorin in freier Praxis in Wien. Psychologin, Kunsthistorikerin. Arbeitsschwerpunkte: Psychosomatik, speziell Essstörungen, Trauma, Bindung.

Mag.ª Monika Tuczai
Ausbilderin im FORUM, Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie) und Supervisorin in freier Praxis in Wien. Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin. Arbeitsschwerpunkte: Krisenintervention, Trauma, Trauerbegleitung (insbesondere Hinterbliebene nach Suizid), Coming Out, Gender, Frauen.

universität wien
Postgraduate Center

Anders als die Anderen – Queere Lebensformen in der psychotherapeutischen Praxis

Modul:	1.5	Semester:	Wintersemester 2022/2023
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 03.02.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Hans Peter Ratzinger Matthias Witting-Schön, BA		Samstag, 04.02.2023, 10.00-19.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

„There is no gender identity behind the expressions of gender; that identity is performatively constituted by the very 'expressions' that are said to be its results." (Judith Butler)

Queere Lebensformen werden zunehmend mehr Thema in psychotherapeutischen Praxen. Sei es in der Begleitung von Betroffenen oder deren Angehörigen. Doch was bedeutet es eigentlich, queer zu sein? Trans-, Homo-, Bisexuell, Non-Binary, A-bzw. Intersexuell und viele mehr, sind Identitäten, die unter dem Begriff „queer" eine Gemeinsamkeit finden. Sie alle weichen von heteronormativen gesellschaftlichen Prägungen und Vorstellungen ab. Für Psychotherapeut*innen erscheint es sinnvoll, einen Überblick über die Unterschiede der queeren Identitäten und deren Bedürfnisse zu haben und sich selbst in eigenen heteronormativen Mustern zu erkennen und zu reflektieren.
Das Seminar soll einen Einblick sowohl auf theoretischer als auch auf praktisch-supervisorischer Ebene ermöglichen, um queere Klient*innen besser verstehen und begleiten zu können.

Hans Peter Ratzinger
Personzentrierter Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis, langjährige Mitarbeit in der Beratungsstelle BILY – Verein für Jugend-, Familien- und Sexualberatung in Linz; Psychotherapieausbilder des FORUM; Wels.

Matthias Witting-Schön, BA
Personzentrierter Psychotherapeut in freier Praxis in Wien. Studium der Philosophie und Ethik. Arbeit insbesondere mit jungen Erwachsenen, aber auch Schwerkranken, Pflegebedürftigen und Sterbenden. Arbeitsschwerpunkte: Körper, Psychosomatik, Sexualität, LGBTIQ-Themen, Paarbeziehung, Alter, Demenz; Validation nach Naomi Feil. Psychotherapie-Ausbilder des FORUM.

universität wien
Postgraduate Center

Krise – Gefahr oder Chance?
Personzentriertes Verständnis von Krise und Krisenintervention

Modul:	1.4 / 1.5 / 1.6	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 03.03.2023, 16.30-20.30 Uhr
Leitung:	MMag.ª Katrin Draxl Mag.ª Monika Tuczai		Samstag, 04.03.2023, 10.00-19.00 Uhr
Ort:	FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis Schanzstraße 14/3.3, Eingang Koberweingasse 1, 1150 Wien		

„Wer mit Krisen konfrontiert wird (…), wird mit dem Dunkel, dem Chaos konfrontiert.“ (Rosina Brossi)

und/oder

„Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.“ (Luise Rinser)

Ausgehend von persönlichen Erfahrungen mit Krisen (den eigenen, denen von Freund*innen, denen von Klient*innen) widmet sich das Seminar dem Spannungsfeld zwischen Krise als Gefahr oder Krise als Chance. Insbesondere werden folgende Themen bearbeitet:

- Erleben und Verhalten von Klient*innen mit krisenhaftem Erleben
- Krisenerleben aus Sicht der personzentrierten Theorie
- Personzentrierte Begegnung und Begleitung von Personen mit krisenhaftem Erleben
- Zuspitzung der Krise: Suizidalität. Wenn das Leben der Klient*innen keinen Sinn mehr macht.
- Achtsamer Umgang der Psychotherapeut*innen mit sich selbst angesichts von krisenhaftem Erleben ihrer Klient*innen

MMag.ª Katrin Draxl
Ausbilderin im FORUM, Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie) und Supervisorin in freier Praxis in Wien. Psychologin, Kunsthistorikerin. Arbeitsschwerpunkte: Psychosomatik, speziell Essstörungen, Trauma, Bindung.

Mag.ª Monika Tuczai
Ausbilderin im FORUM, Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie) und Supervisorin in freier Praxis in Wien. Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin. Arbeitsschwerpunkte: Krisenintervention, Trauma, Trauerbegleitung (insbesondere Hinterbliebene nach Suizid), Coming Out, Gender, Frauen.

universität wien
Postgraduate Center

Dem Schmerz begegnen – Personzentriertes Arbeiten mit Klient*innen, die unter chronischen Schmerzen leiden

Modul:	1.5 / 1.6	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 03.03.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Gabriele Hasler, MSc Mag.ª Karin Macke		Samstag, 04.03.2023, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Homer nannte den Schmerz den „bellenden Wächter der Gesundheit“ und tatsächlich ist Schmerz ein Warnsystem des Körpers und der Seele. Wie wir ihn empfinden, muss als komplexe Wechselwirkungen zwischen biologischen, psychischen und sozialen Faktoren verstanden werden (biopsychosoziales Schmerzkonzept). Wie wir speziell chronischem Schmerz begegnen, unterliegt ebenso komplexen Verarbeitungs- und Bewertungsprozessen. Ausgehend von Fallbeispielen werden wir uns in Theorie und Praxis mit diesen Mustern auseinandersetzen.
Das Ziel dieses Seminars ist es, chronisches Schmerzerleben und den Umgang damit zu verstehen, um betroffene Klient*innen dabei zu unterstützen, ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und Selbstwirksamkeit wieder zu erleben.

Gabriele Hasler, MSc
Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Akademische Referentin für Feministische Bildung und Politik, psychosoziale Beraterin, Mitbegründerin der praxis22, Zentrum für Therapie, Coaching und Beratung. Ausbilderin des APG•IPS, Wien.

Mag.ª Karin Macke
Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Mitarbeiterin von Frauen* beraten Frauen* und des angeschlossenen Instituts für feministische Psychotherapie. Ausbilderin des APG•IPS, Lektorin für ethische Fragen am HOPP und APG, Lektorin für gendersensible Beratung an der Uni Krems. Leitet Kurse zum kreativen Schreiben als Medium in der Psychotherapie.

universität wien
Postgraduate Center

Nicht direktiv? Personzentriert! – Stellenwert und Bedeutung der Nicht-Direktivität

Modul:	1.1 / 1.2 / 1.3	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 05.05.2023, 16.00-20.00 Uhr
Leitung:	Harald Doppelhofer, BA		Samstag, 06.05.2023, 10.00-19.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

In seinem 1942 erschienen Buch „Counseling and Psychotherapy“ stellte Carl Rogers ausführlich „Eine neuere Psychotherapie“ vor, die als ein zentrales Merkmal einen nicht-direktiven Zugang hatte. Die deutsche Übersetzung aus dem Jahr 1972 erhielt den Titel „Die nicht-direktive Beratung“ und strich damit dieses Kennzeichen des sich entwickelnden Personzentrierten Ansatzes heraus.
Rogers selbst nahm mit seinem 1951 veröffentlichten Buch „Client-Centered Therapy“ eine Akzentuierung hin zur*zum Klient*in vor, die später im Begriff „Person-Centered“ eine Erweiterung erfuhr.
Nicht-Direktivität bleibt ein Kernstück einer personzentrierten Haltung und daraus abgeleitet für die personzentrierte psychotherapeutische Praxis. Aber was ist damit gemeint und was ist damit nicht gemeint? Welchen Stellenwert hat Nicht-Direktivität heute für uns? Welche handlungsleitende Bedeutung hat sie für die Praxis?

Harald Doppelhofer, BA
Personzentrierter Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis, Lehrtherapeut des FORUM, Wien.

universität wien
Postgraduate Center

Alles nur psychisch, oder was?
Ein Theorieseminar zum Verständnis und zur Therapie von psychosomatischen Erkrankungen

Modul:	1.4 / 1.5 / 1.6	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 05.05.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Mag.ª Christine Wakolbinger		Samstag, 06.05.2023, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

In diesem Seminar werden wir im ersten Teil die Entstehung und personzentrierte Sichtweise von psychosomatischen Erkrankungen erarbeiten. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fallgeschichten und den Besonderheiten in der Therapie mit psychosomatisch erkrankten Menschen.

Mag.ª Christine Wakolbinger
Lehrtherapeutin der VRP, Weiterbildungsleitung Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie der VRP; Psychotherapeutin und klinische Psychologin in freier Praxis in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Angst, Psychosomatik, Sexualität, Frauen, Kinder und Jugendliche.

universität wien
Postgraduate Center

Sucht, Abhängigkeit – Drangkrankheit

Modul:	1.5 / 1.6	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 02.06.2023, 16.00-20.00 Uhr
Leitung:	Mag.ª Heidemarie Müllner-Sari		Samstag, 03.06.2023, 09.00-18.00 Uhr

Ort: FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
Schanzstraße 14/3.3, Eingang Koberweingasse 1, 1150 Wien

Sucht, Gewohnheit, missbräuchlicher Konsum, Abhängigkeit, Co-Abhängigkeit, Drangkrankheit – das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Aspekten und Phänomenen von substanzgebundenen oder substanzungebundenen Abhängigkeiten auseinanderzusetzen. Es soll ausgeführt und erarbeitet werden, wie sich Diagnosekriterien, personzentriertes Verstehen, die Veränderungen und die Vielfalt von Behandlungsmöglichkeiten, die Funktion des süchtigen Verhaltens und Konsums und die daraus entstehenden Implikationen auf das psychotherapeutische Handeln im Umgang mit Betroffenen auswirken können. Das Seminar bietet auch Raum, eigenes (Sucht-)Verhalten sowie Erfahrungen mit Klient*innen gemeinsam zu reflektieren.

Mag.ª Heidemarie Müllner-Sari
Ausbilderin im FORUM, Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis in Wien. Vormals psychotherapeutische Tätigkeit in stationärer und ambulanter Einrichtung für Suchterkrankte. Arbeitsschwerpunkte: frühe Störungen, Suchterkrankungen, Trauma, Bindung.

universität wien
Postgraduate Center

Über Gewaltphänomene und die Bedeutung von Selbsthass

Modul:	1.1 / 1.5 / 1.6	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 02.06.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Mag. Christian Fehringer Karin Schwarz Mag.ª Michaela Zolles		Samstag, 03.06.2023, 09.30-18.30 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Zur Frage, wie sich Gewaltkarrieren entwickeln und wie unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten von Selbsthass erkannt und verstanden werden können. Letztlich lautet die Frage, wie wir personzentriert mit Klient*innen arbeiten können, wenn diese als ohnmächtige Zeug*innen familiärer Gewalt zu einem Selbstkonzept „gezwungen" wurden, das zu einem tiefen Selbsthass geführt hat und sich jeder empathischen Annäherung verweigert.

Mag. Christian Fehringer
Personzentrierter Psychotherapeut in freier Praxis. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Elternberatung, Familientherapie, Supervision, Paartherapie und Coaching. Ausbilder des APG•IPS, Wien.

Karin Schwarz
Personzentrierte Lebens- und Sozialberaterin, Tätigkeit in freier Praxis als Beziehungscoach, Moderatorin von Gruppenprozessen, Konzeptentwicklung für Organisationsabläufe in Familienbetrieben; Gruppenleitung für Ausbildungskandidat*innen und Lehrgangsleitung Lebens- und Sozialberatung und Beratung und Gesprächsführung für das APG•IPS, Wien.

Mag.ª Michaela Zolles
Psychotherapeutin, Psychologin und Supervisorin jeweils mit geschlechter- und gesellschaftspolitischen Schwerpunkten, akademische Referentin für feministische Bildung und Politik, Ausbilderin des APG•IPS, Wien.

universität wien
Postgraduate Center

Inter- und transkulturelle Dynamiken im Praxisalltag

Modul:	1.3 / 1.4 / 1.5	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 07.07.2023, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Mag.ª Magdalena Kriesche Mag.ª Dr.in Helena Maria Topaloglou		Samstag, 08.07.2023, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Eine gelungene Psychotherapie bei Menschen mit Migrationshintergrund setzt voraus, dass wir uns auf die Herkunft Betroffener einlassen können, uns informieren, Machtverhältnisse erkennen, den Blick auf individuelle Besonderheiten richten und die therapeutische Beziehungsarbeit an spezifische Bedürfnisse der Person(en) anpassen können.

Aus personzentrierter Perspektive wollen wir uns theoretisch und anhand einiger Fallbeispiele in die Dynamiken inter-/transkultureller Themen, Dialoge und Beziehungsqualitäten vertiefen. Wir fragen uns, inwiefern kulturelle Einflüsse, Vorannahmen, Interpretationen und Interaktionen unsere therapeutische Beziehungsarbeit beeinflussen.

- Spannungsfelder?
- Umgang mit kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und familiären Dynamiken?
- Was bedeutet das für meine therapeutische Beziehungsgestaltung?

Nach einem Theorieinput wollen wir den in uns auftauchenden Fragen nachgehen und diese anhand der Fallbeispiele bzw. unseres persönlichen Erlebens diskutieren.

Mag.ª Magdalena Kriesche
Pädagogin, Sonder- und Heilpädagogin, Psychotherapeutin (PP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Mitarbeit in der Frauen*- und Familienberatungsstelle TAMAR, Psychotherapeutin in freien Praxis, Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis der VRP.

Mag.ª Dr.in Helena Maria Topaloglou
Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Lehrtherapeutin, Ausbildungsleiterin und Wissenschaftsbeauftragte der VRP.

universität wien

Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES | GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN | INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT | KOMMUNIKATION & MEDIEN | RECHT

IMPRESSUM:
Herausgegeben von: Universität Wien – Postgraduate Center, 1090 Wien, Spitalgasse 2, Hof 1 (Campus)
Stand: 18. Mai 2022